

## VII. U N T E R T H E I L U N G .

### *Eindrucken.*

**W**Ann nunn die äußere einfassungen deren Bildschattungen auf dem Papier wohl entworffen seind, so legt man solches auf die über stricchene mair; welche weil selbe noch nicht Verhärret, füeglich ist an zu nehmen allen druckh:dahero dann mit einem eisernen griffel, stich ordentlich ein die umläuffe der'schatten oder des Bildrießes. In den mindern figuren können ringere stiche vergnüegen: in welche der kohlenstaub aus seinem lumpen oder hader allwo er eingehalten wurde damit er wenig merkfaamen grund von sich lasse, das ist, wie die mahlerreden, nur wenig anstaube.

## VIII. U N T E R T H E I L U N G .

### *Zu bereyten.*

**E**HE gemahlt werde, richte die farben zu und für eine figur genugsame tinten: ja wann gebawt werden sollte etwas haubtsächlichs wirdt von nöthen sein ein sonderliche tinten, so aller arbeit im werk dienst leiste; damit sothane obschon in unterschiedlichen zeiten angewendet, danoch keinen unterschied der dunkle gebe. Die übrige Bereitschaft unter lasse ich, weil selbe gleichförmig seye jener dero bedürfftig ist die mit Oelfarben mah-lende kunst.

## A N D E R T E R T H E I L .

## IX. U N T E R T H E I L U N G .

### *Mahlen.*

**A**UF frische Maur mahlen folgt der manier, so geübt wirdt im mahlen durch Oel far-ben: allein jenes erheischet geschicklichere Behendigkeit ob des unbefugs welchen mit sich bringt die gelegenheit des orths: dahero nebenst denen der ordnung nach in den geschirren oder häfelein gestelten farben, mus man die mahlertaffel brauchen welche von zinplatten oder blech sein sollte, und wohl umfasset, damit die wohl gewaschene farben nicht abfließen können: In dessen mitte setz ein Wassergeschierr, umb die farben öfters zu paffen. Niemals beginne das bild, ehe der mertel also beschaffen, das er nicht weiche dero auf ihme ligenden und arbeitenden hand, und also faume und verweile den pinsel, woraus folgen würde, als Wann wier nur eine unförmliche gestalt hätten wollen in dem unter händigen werck darstellen.

## X. U N T E R T H E I L U N G .

### *Farben auf farben legen.*

**D**IS ist dieser lebhaften Maur oder Wandmahlerrey eygenthümblich das wann die far-ben den kalch berühren, alsbald ihre fein und holde verschwinde, dahero müssen diese alzeit ohn unterlass in ihrer gattung verstärkt werden, bies sie unsere augen vergnüegen: ich sag ohn unter lass, dann sonst, wann nach dem ersten farben strich der Pinsel zu anderen fortlieffe, wurden viel unterschiedene flek oder makel der' farben im bild sich häf-